

Inselrassen.

Lacerta erhardii ruthveni Werner.

(Abb. Werner, 1930, Taf. IV, Fig. 18—22, Type und Paratypen;
Werner 1938 b, T. XI, Abb. 27 k—m.)

2 ♂, 1 ♀, Paratypoide, Insel Skopelos, 7.—9. V. 27, leg. Werner,
1 ♀, Insel Skopelos, Coll. O. Reiser (1898?).

Eine gedrungen gebaute Form, mit graubrauner oder olivbrauner verdüsterter, dunkler Oberseite. Die Zeichnung des

¹⁵ Die Konvergenz dieser Stücke mit *L. peloponnesiaca*, die an denselben Fundorten lebt, ist frappierend!

Rückens zeigt Neigung zur Reduktion und zum Verblassen, besonders bei den Weibchen. Okzipitalstreif fehlt immer, Parietalstreifen mehr weniger undeutlich, Temporalstreifen retikuliert. Subokularlinien fehlen beim Männchen. Unterseite grünlichgelb, beim ♂ rötlich, Kehle ungefleckt, beim ♀ blaugrau.

Maße klein bis mittelgroß, Ziliarkörner sehr klein und zahlreich.

Diese Rasse hat die höchste Rückenschuppenzahl von allen *erhardii*-Formen. Die 2 von Werner (1930) angeführten ♂♂ haben 68 und 67, das mir vorliegende ♂ sogar 74 Rückenschuppen; Weibchen haben 62, 63, 64 Rückenschuppen. So hohe Zahlen werden von Männchen nur angenähert auf Tinos mit 65, auf Kythnos mit 64 und auf Thera mit 65 und einmal mit 67 erreicht. Weibchen erreichen in einzelnen Exemplaren allerdings auf Delos mit 62, auf Tinos mit 63, auf Andros mit 68, auf Kythnos mit 62, auf Ios mit 62 und auf Thera mit 64 gleich hohe und sogar höhere Schuppenzahlen, aber der hohe Mittelwert wird nirgends erreicht (s. Tabelle).

Diese Rasse bewohnt die Nördlichen Sporaden. Terra typica ist die Insel Kyra Panagia (= Pelagonisi). Werner fand sie auch auf einem sehr kleinen Eiland in der Bucht von Hagios Petros auf Kyra Panagia und auf Skopelos. Cyrén (1935) stellte sie auf Khiliodromia (= Chelidromia, Xilodromia), Psathura und Giura (= Joura) fest. Piperi, Gramura, die Inselgruppen von Xeronisi und Skantzura, wurden überhaupt noch nicht herpetologisch erforscht.

Auf der festlandnächsten Insel der Nördlichen Sporaden, auf Skiathos, fehlt *L. erhardii*, wie sowohl Werner wie Cyrén feststellten. Ebenso auf der benachbarten Insel Arkonisi. Cyrén fand sie nur auf ein paar kleinen, unbenannten Inselchen bei Skiathos. Diese merkwürdige Feststellung müssen wir in gleicher oder ähnlicher Form bei der Verbreitung von *L. erhardii* wiederholt machen, ohne daß eine halbwegs befriedigende Erklärung dafür gefunden werden kann.

L. e. ruthveni scheint mir direkt von *livadhiaca* ableitbar.